



Beim Jubiläum gab es auch einen Rundgang durch das kleine Firmenmuseum von Kesel. Beim Blick auf eine historische Turmuhr, die Kesel früher einmal hergestellt hat (von links): Kemptens Bürgermeister Josef Mayr, Dr. Hans-Gerd Mayrose Vorstand der Gesco AG, Manfred Schilder (IHK-Regional-Geschäftsführer Allgäu) und Martin Klug, Geschäftsführender Gesellschafter von Kesel. Foto: Ralf Lienert

## Fräsmaschinen und Spannsysteme in alle Welt

### Jubiläum Kesel feiert 125-jähriges Bestehen

**Kempten** 1889 gründete der Kemptener Georg Kesel ein Unternehmen, das mit seinen zahlreichen Erfindungen die Industrialisierung im Allgäu maßgeblich prägte. Jetzt feierte die Firma ihr 125-jähriges Bestehen und erinnerte dabei an Meilensteine der Firmengeschichte. Dazu gehörte 1939 der Bau der größten Kreisteilmaschine der Welt und Maschinenexporte bis nach Japan.

1963 begann die Entwicklung von Hochdruck-Maschinenschraubstöcken und Beginn der Spannsystemfertigung. Dieses Know-how fließt bis heute kontinuierlich in die CAD-gestützte Weiterentwicklung von Spannsystemen, Spanntechnik, Spannzeuge und Maschinenschraubstöcke ein.

1982 gelang mit dem Bau der ersten CNC-gesteuerten Zahnstangen-Fräsmaschine der Schritt an die Spitze der Linearfrästechnik. Auf diesem Gebiet ist Kesel bis heute weltweit führend, erklärt Geschäftsführer Martin Klug. Er steht seit 2009 an der Spitze des Unternehmens, das zur Gesco AG gehört.

Das mittelständische Unternehmen im Kemptener Industriepark beschäftigt 74 Mitarbeiter (davon vier in Peking) und sieht sich als Technologie- und Marktführer in der Herstellung von Spezialfräsmaschinen zur Herstellung von Sägebändern und Zahnstangen. Der Betrieb hat einen Jahresumsatz von 10,7 Millionen Euro. 80 Prozent der Kesel-Maschinen gehen in den Export. (li)

